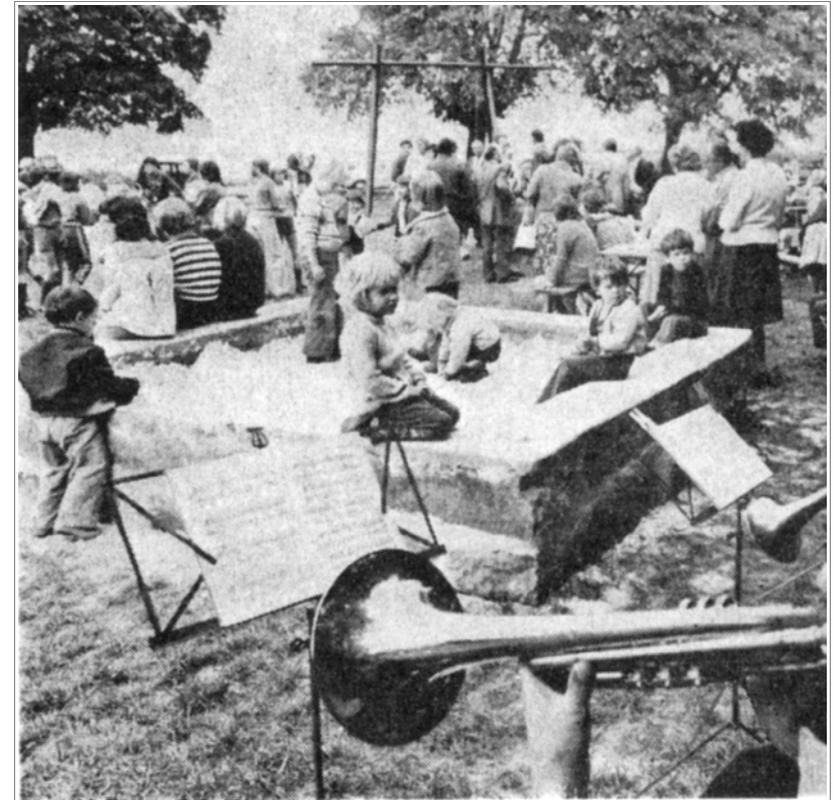


## Spielplatz und Ränzelsberg

Ob Sommer, ob Winter, der Ränzelsberg ist immer fest in der Hand der Lauinger Kinder.

Im Jahre 1976 wurde in der ehemaligen Sandgrube am Fuße des Ränzelsberg der schönste Spielplatz weit und breit eingeweiht.



Rund zwei Jahre dauerte es, bis der Spielplatz von den Kindern in Betrieb genommen werden konnte. Windgeschützt, weitab vom Durchgangsverkehr der Straße, hat die ehemalige Sandgrube alle nur denkbaren Vorteile in landschaftlich reizvoller Umgebung. Von der Sandkiste bis zur Rutsche ist alles Erdenkliche zum Spielen vorhanden. Auf dem Ränzelsberg ist so manche Ecke, in der man sich verstecken kann, auch lädt er zu einer kleinen Kletterpartie ein.



Als neueste Attraktion wurde im Frühjahr 2003 in Zusammenarbeit von Stadt und Dorf ein neues Klettergerüst aufgestellt.

Durch eine Spende des Oberen Dorfes, welche beim Straßenfest zustande kam, und Mitteln des Orsrates wurde das Klettergerüst finanziert. Beim Umwelttag der SPD wurden dann alle nötigen Erdarbeiten durchgeführt.



Der Lauinger Spielplatz ist auch außerhalb von Lauingen sehr beliebt. So manche Familie macht bei schönem Wetter am Wochenende einen Ausflug auf den Spielplatz. Bereits seit einigen Jahren wird von einer Gruppe des Kindergartens Kluskamp die Meisterschaft im Ostereierkullern am Ränzelsberg durchgeführt.

Auch im Winter hat der Ränzelsberg seinen Reiz. Warum in die Alpen fahren, wenn wir doch den Ränzelsberg haben, wilde Abfahrten auf steilen Hängen.



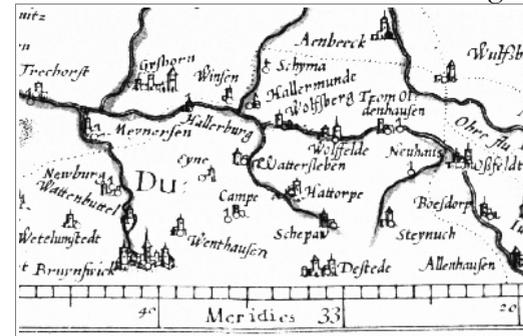
Sobald der erste Schnee liegt, heißt es auf dem Lutterstieg „Vorsicht, Schlittenfahrer!“.

In punkto „runter kommen sie alle“ sind die Lauinger Kinder recht erfinderisch. Vom guten alten Holzschlitten bis zum alten Treckerreifen ist alles vertreten. Und in der allergrößten Not tut es auch ein alter Plastiksack. Auch kamen schon selbstgemachte Snowboards zum Einsatz, hierfür wurde ein herkömmliches Skateboard, dessen Rollen entfernt wurden, benutzt. Als Halt dienten zwei Regenrinnenhalterungen.

## Siedlungsstruktur

### Die Siedlungs- und Baugeschichte

Lauingen ist erstmalig im Jahr 854 nach Christus erwähnt, ist das älteste Dorf im Bereich Elm- Rieseberg.



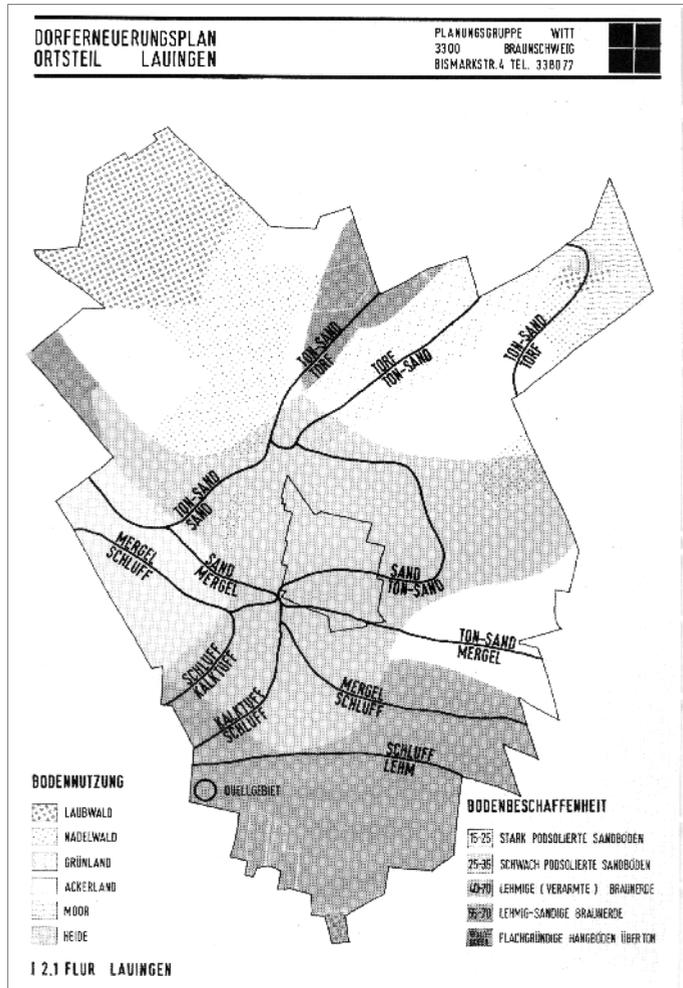
Dem großen Reformator der neuzeitlichen Kartographie, Gerard Mercator (1512-1594), verdanken Niedersachsen und Mecklenburg ihre früheste Darstellung auf einem Kartenblatt. Dieser Stich erschien 1585 in der ersten Lieferung von Mercators bedeutendem Kartenwerk, das, 1595 in einem Bande vereint, erstmals unter der Bezeichnung „Atlas“ erschien. Welche Vorlagen Mercator für seine Karte benutzte, läßt sich nicht im einzelnen nachweisen. Eine neue Spezialkarte von diesen Gegenden stand nicht zur Verfügung. Deshalb war Mercator auf älteres Kartenmaterial und die Angaben von Zeitgenossen angewiesen.

*Kartenausschnitt der Gegend von 1628*

Hier befindet sich uraltes Siedlungsland, zu erkennen an den vielen frühgeschichtlichen Funden um Lauingen, der Urnenfriedhof aus der La-Tène-Zeit auf dem Weg von Lauingen nach Rieseberg (hinter dem Sportplatz), bronzene Schwurringe im Rieseberger Moor. Flurbezeichnungen wie Heidenkirchhof auf der Flurkarte von 1772 im Nordosten von Lauingen weisen auf die vorchristliche Besiedlung und ihre Christianisierung hin.

Eine vielgestaltige Landschaft umgibt Lauingen, die Muschelkalkhöhe des Rieseberges, früher durch eine Waldverbindung mit dem Elm verbunden, tertiäre Sande wie Sandberg und Heiligenberg und der Bach Sipserihe. Grünlandböden in den kultivierten Niederungsmooren am Rieseberger Moor, lehmig sandige Braunerde mit Bodenwertzahlen bis 70 zeigen unterschiedlichste Bodenverhältnisse in der Lauinger Feldmark. Folge ist eine Mischung von Ackerbau und Viehzucht, die sich

verhältnismäßig konstant erhalten hat.



*Bodennutzung*



*Höbendarstellung aus dem Dorferneuerungsplan 1985*



*Topographischer Kartenausschnitt der Umgebung von Lauingen (Stand 1996)*

Vor dem 20. Jh. gab es zwei Dorfpläne, die Generallandesvermessung von 1755 und die Separationskarte von 1855.

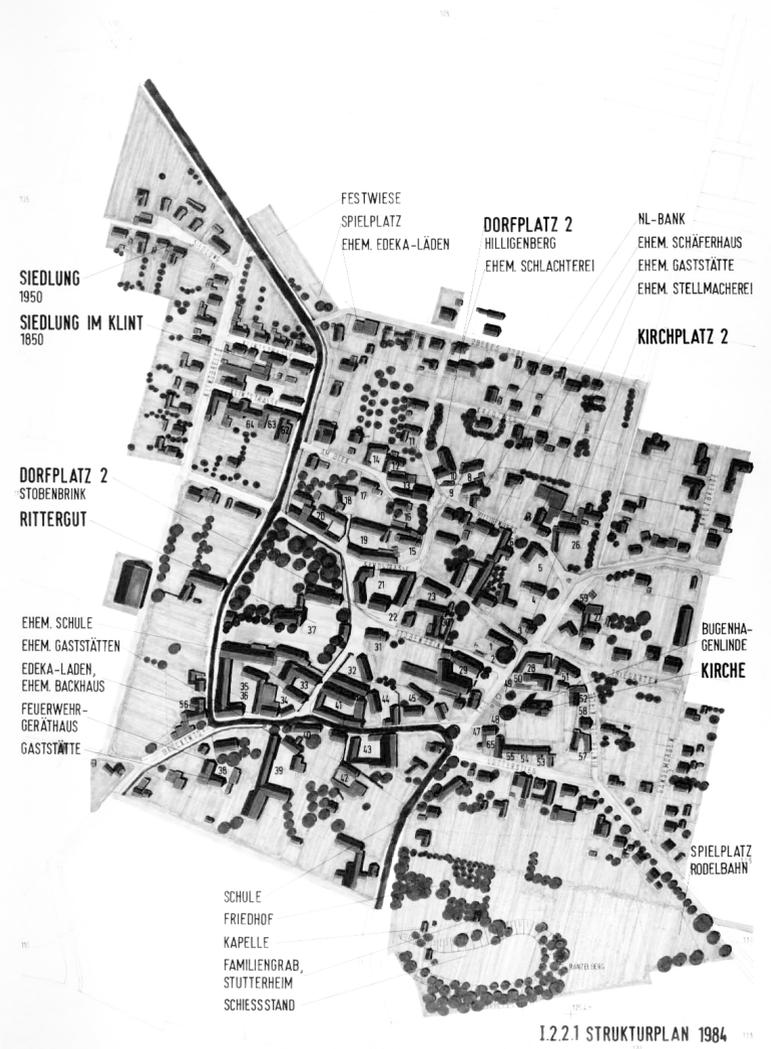
DORFERNEUERUNGSPLAN  
ORTSTEIL LAUINGEN

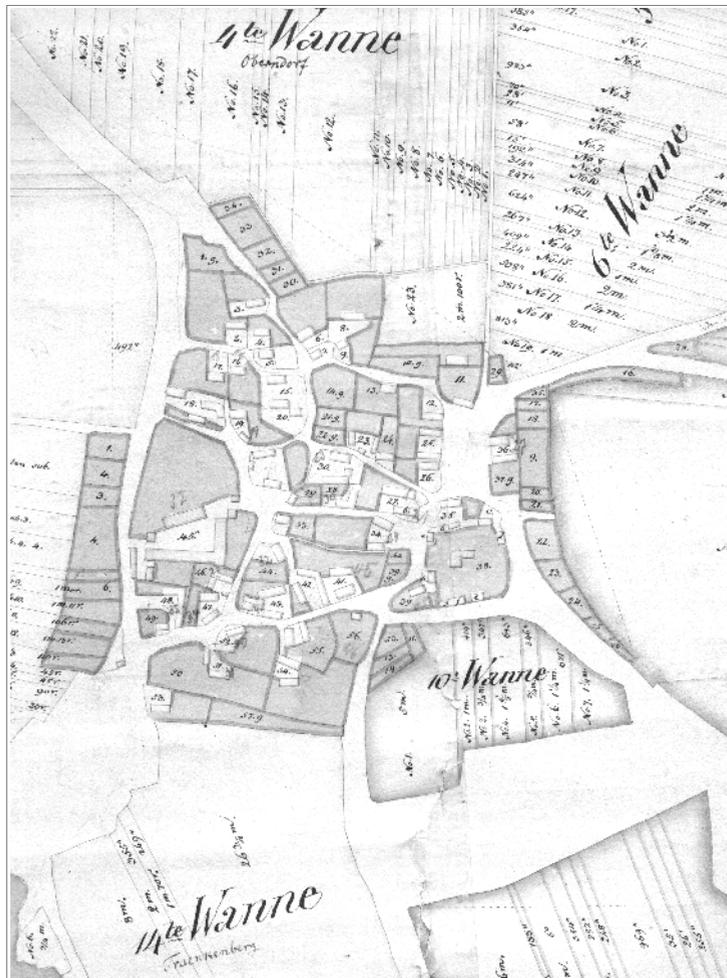
PLANUNGSGRUPPE WITT  
3300 BRAUNSCHWEIG  
BISMARCKSTR. 4, TEL. 338077



DORFERNEUERUNGSPLAN  
ORTSTEIL LAUINGEN

PLANUNGSGRUPPE WITT  
3300 BRAUNSCHWEIG  
BISMARCKSTR. 4, TEL. 338077



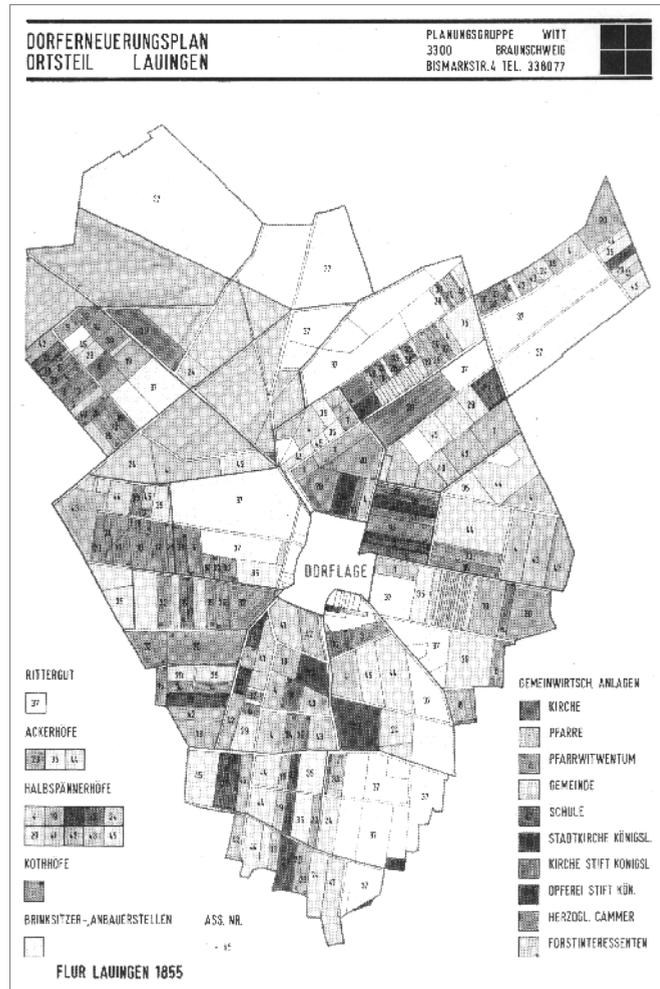


Kartenausschnitt Lauingen von 1826  
Gemessen von C.F. Kesler 1755, Copirt von G. Becker 1826

Beide dienten Flurbereinigungsmaßnahmen, dennoch unterscheiden sie sich grundlegend. Während der Generallandesvermessung bestand noch die Dreifelderwirtschaft.



Kartenausschnitt Gemarkung Lauingen von 1826



Die Flurstücke waren in viele lange schmale Ackerstreifen aufgeteilt. Auf gemeindeeigenen Weiden wurde das Vieh gemeinschaftlich gehütet. Es gab Kuh-, Schweine-, Gänse- und Schafweiden. Von der

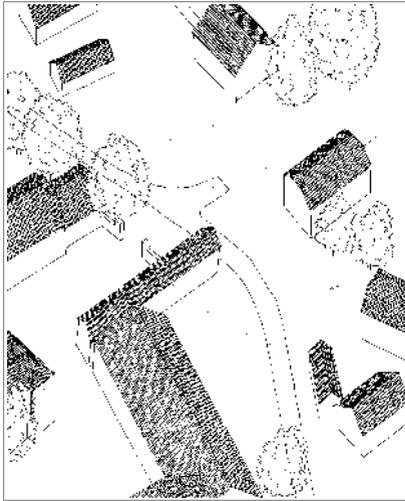
Gemeinde eingestellte Schäfer hüteten die Herden und wohnten in meist gemeindeeigenen Hirtenhäusern.



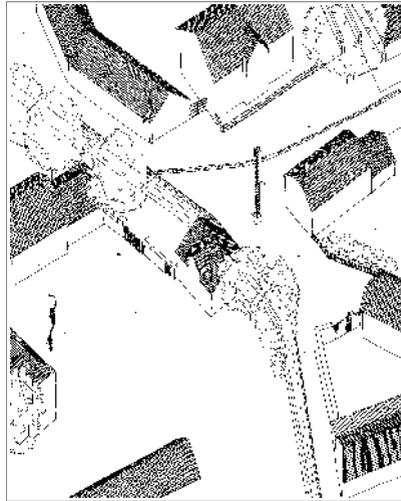
*abgerissenes und wiederaufgebautes Gemeindschäferhaus Ass Nr. 9*

Auf der Separationskarte von 1855 ist schon ein grundlegender Strukturwandel innerhalb des Dorfes festzustellen. Viele Wege sind begradigt, Flurstücke sind zusammengelegt. Ein neuer Anbauerplatz „im Klint“ ist entstanden. Der Friedhof ist an den Ränzelberg verlagert worden. Die größte Veränderung zeigt sich in der Struktur der Höfe.

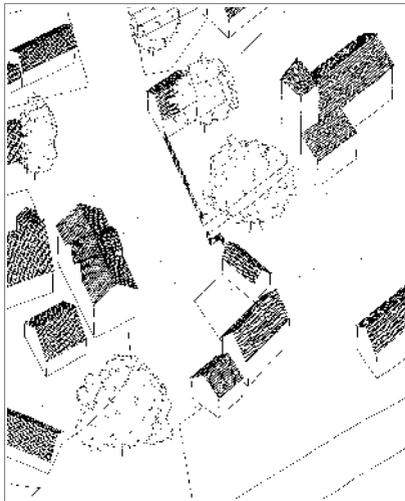
Lauingen ist ein Haufendorf, dessen Höfe sich ursprünglich entlang dem Bach Sipserihe angesiedelt haben. Entlang dem alten Bachlauf liegen die meisten Höfe mit der Hofeinfahrt zum Bach hin, der Platz am Stobenbrink war ehemalige Dorfmitte.



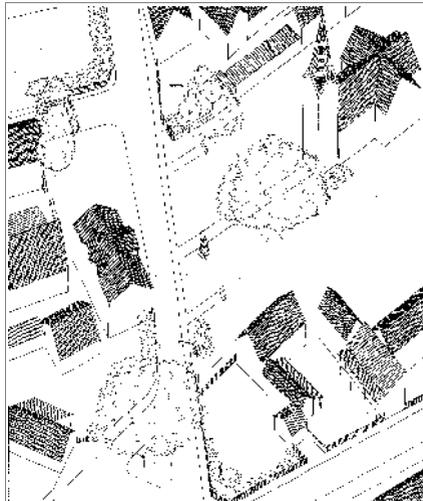
*Stobenbrink 1855*



*Stobenbrink 1884*



*Kirchplatz 1855*



*Kirchplatz 1984*

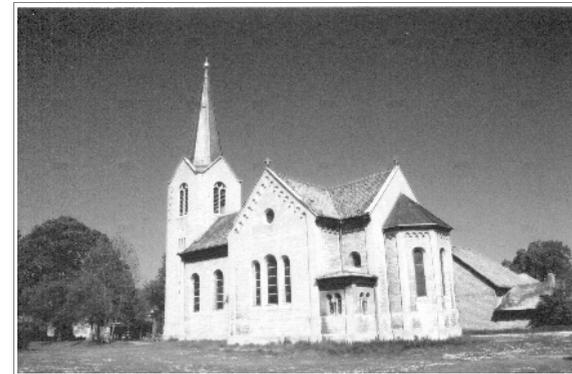
Weitere Höfe befinden sich an der Kirche mit dem Kirchplatz.

Im Dorf herrschte eine strenge Hierarchie. Es gab das Rittergut mit eigener Gerichtsbarkeit.

- Der Gutshof entstand wie in vielen Dörfern aus einer Burganlage (Wasserburg), deren Reste noch heute an der Anlage des Wohnhauses zu erkennen sind. Somit ist dieses das älteste Gebäude des Dorfes.

Es gab 1755:	4	Ackerhöfe
	10	Halbspännerhöfe
	4	Großkothsassen
	21	Kleinkothsassen
	8	Anbauer auf dem Kirchhof

Die Höfe unterlagen einem Erbrecht, wonach kein Hof durch Erbfolge geteilt werden durfte. Die Folge war, dass sich die Höfe bis zur Separation in ihrer Struktur erhalten haben.



- Die Lauinger Kirche wurde im 19. Jh. auf den Grundmauern einer alten romanischen Steinkirche und späteren Fachwerkkirche errichtet. Die Bughenagenlinde soll aus der Zeit der Reformation stammen. Der Kirchhof war kreisförmig umbaut von Anbauernhäusern. Der Platz vor der Kirche war früher viel kleiner, dort standen noch weitere 3 Häuser.
- Ein weiteres Merkmal des Dorfes aus dem 18. Jh. waren das Pfarrhaus (renoviert im 19. Jh.),



- die alte Schule Ass Nr. 47 auf dem Gartengelände des Beseschen Hauses



- Die ehemalige Dorfschmiede Ass Nr. 16 stammt ebenfalls aus dem 18. Jh.



Aus dem thüringisch- fränkischen (mitteldeutschen Ernhaus) Bauernhaus, Wohnung, Stallung und Däle unter einem Dach, aneinandergereiht, mit mehreren Eingängen, ist der thüringisch-fränkische (mitteldeutsche) Dreiseit- und Vierendeithof entstanden. Dies ist eine allseitig umschlossene Hofanlage, mit Fußgänger- und Wagentor zur Straße hin, anschließend Scheunen- und Stallgebäude, das frühere Bauernhaus als Wohnhaus umgebaut oder neugebaut. Dieses zum Wohnen umfunktionierte Bauernhaus steht fast immer mit der Längsseite nach Süden, die Hofform hat sich aus dieser Lage heraus entwickelt. In Lauingen gibt es viele Bauernhäuser aus dem 18. Jh., an denen noch die alte 3er Aufteilung Wohnraum- Flet- Stall- Däle zu erkennen sind.

Als Beispiele dienen:

Knust, Ass Nr. 35, ehemaliger Ackerhof



*Luftaufnahme von Ass-Nr. 35 (ca. 1958)*

Schrader, Ass Nr. 34 und 33 (ehemalige Großkothhöfe)



Ass Nr. 23 (ehemaliger Halbspännerhof)



*Ass-Nr. 35 Innenhof 2003*



Ass Nr. 13



Ass Nr. 4, ehemaliger Halbspännerhof und späterer Schäferhof von Beckmann



Besonders auffallend sind die vielen kunstvollen Torpfeiler und -bögen aus der ersten Hälfte des 19. Jh., meist in Steinmetzarbeit aus Elmkalkstein.

Als Beispiele dienen:

Ass Nr. 20 (ehemaliger Ackerhof)



Ass Nr. 26





Die Fachwerkbaukunst des 18. Jh. ist in Lauingen an vielen Beispielen, insbesondere an den Bauernwohnhäusern (mitteldeutschen Ernshäusern) erkennbar. Beeinflusst von den mitteldeutschen (thüringisch- fränkischen) Zierformen des Barocks weist das Fachwerk an einigen Gebäuden die charakteristischen Stilmerkmale auf:

- Gekrümmte Stäbe aus Eichenholz
- Andreaskreuze
- Wilde Männer
- Hausinschriften
- Ausfachungen der Fachwerkfelder mit Weidengeflecht und Lehmputz
- Geschnitzte Ornamente im vorhandenen Kopfrehm (Beispiel Ass Nr. 43)
- Zur Straße angeordnete Steilgiebel mit verzierten Fachwerksymbolen (Beispiel Ass Nr.42)



*Ass Nr. 42 heute Waltraud und Hans-Joachim Witt*



*Ass Nr. 43 (ehemaliger Halbspännerhof), später Pastor Berndt*

Eine Besonderheit der Hofanlagen des 18. Jahrhunderts waren die Galeriespeicher, Wirtschaftsgebäude, die im Obergeschoss mit einem Laubengang versehen waren. Das einzige Beispiel hierfür in Lauingen steht auf dem Halbspännerhof Ass Nr. 23, späterer Arbeiterhof von Knust.

Folge der Separation ab der 2. Hälfte des 19. Jh. war ein starker wirtschaftlicher Aufschwung innerhalb der Landwirtschaft. Viele Landwirte bauten sich neue Häuser, meist aus Elmkalkstein oder Backstein.

Die Einflüsse neoklassizistischer Baukunst sind erkennbar an verzierten Gesimsen, Orgängeln, Fenstergewänden und Türstürzen aus Elmkalkstein.

Beispiele hierfür sind:

Grabenhorst Ass Nr. 29, ehemaliger Halbspännerhof, um 1900  
Bürgermeister- und Standesamt



*Andreas Grabenhorst Sophie Grabenhorst geb. Holste d 13 Juni 1861*

Ehemals Kalmeier, Ass Nr. 21, ehemaliger Halbspännerhof



*Inscripft Anno 1900 Wilhelm Ringe Alvine Ringe geb. Heise*

Ehemalig Heinrich Wredes Hof, Ass Nr. 19, ehemaliger  
Halbspännerhof



*Ass Nr. 18*



*Ass Nr. 24 heute Reiterhof Manuela Albrecht*



*Ass Nr. 59*



*Ass Nr. 10*



*Ass Nr. 16*



*Ass Nr. 7*



*Ass Nr. 70 (ehemals Scheune/Stall von Ass Nr. 20)*



*Ass Nr. 14*



*Ass Nr. 39*

Die detaillierte Beschreibung der einzelnen Schritte in der Dorferweiterung ist einer Fortschreibung der Chronik vorbehalten. Zusammenfassend sei erwähnt, dass das Dorf in der zweiten Hälfte des 20. Jh. durch Abriss ortstypischer Bausubstanz, Ausbau von landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden und Neubauten in Baulücken und vor allem in ausgewiesenen Baugebieten im Westen,



*Ass Nr. 41*



*Ass Nr. 44*

Osten und Norden verändert worden ist. In der Ansicht ist Lauingen nicht mehr das ehemals ausschließlich von der Landwirtschaft geprägte Dorf. Neben alten Fachwerkhäusern, den wuchtigen Bauten aus grauem Elmsandstein und den anfangs der 50er Jahre im Klint errichteten Siedlungshäusern sind heute moderne Putz-, Klinker- und auch Fachwerkfassaden zu entdecken, Dacheindeckungen mit Ton- und Zementziegel, Schindeln und sogar Reet.



*Das Neubaugebiet Lauingens*



*Fachwerkhaus im Neubaugebiet*



*Haus mit Reetdach im Neubaugebiet*



*Haus mit Schindeldach im Neubaugebiet*



*Neubau mit Klinkerfassade*



*Ass Nr. 32*



*Das Auge freut sich über Grün auf/am/im grauen Stein*



*Standesamt Laningen am 7.7.1951*



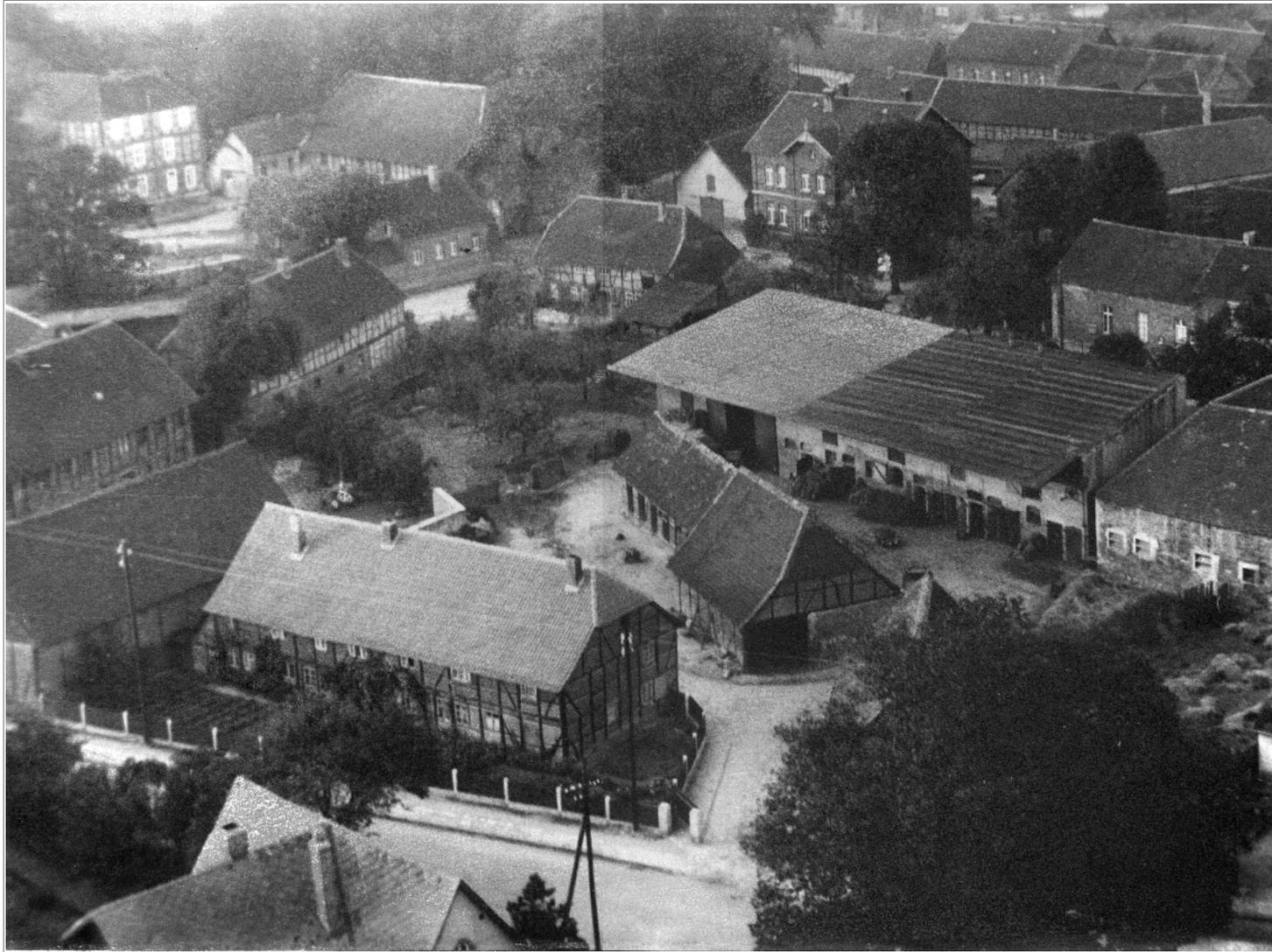
*Am Gänsemorgen 2004*



*Auf der Kornstrasse vor Ass.Nr.45 im Jahr 1951*



*Abendlicher Blick auf den Lutterstieg 2004*



*Blick über die Kornstrasse zum Stobenbrink auf einem Luftbild von 1960  
Ass Nr. 44 (abgerissen) Ass Nr. 45 (abgerissen und neu errichtet)*

Viele Handwerkerbetriebe siedelten sich im Dorf an:  
 Auf dem neuen Anbauerplatz im Klint und im sonstigen Dorf  
 Stellmacherei Otto Storm

Vol. 146 Lauingen, den 10. 10. 1911

**Rechnung**

Für Herrn Landwirt H. Heimrich 144  
 von **Karl Storm**, Stellmacherei und Wagenbau

Monat	Nr.	Art	Preis	Stk.
	1	1 Wagen 2 Räder mit 2 Felgenreifen	2,50	
	2	2 Leuchten aus Kupfer	1,25	
	3	1 Wagenpflanzhalter 2 Räder mit 1 Felgenreifen	2,50	
	4	1 Felgenreifen	6,50	
	5	1 Wagenpflanzhalter	3	
	6	1 Eisen aus dem Kammernschloß	7,50	
	7	1 Eisen aus dem Kammernschloß		
	8	1 Eisen aus dem Kammernschloß	14	
	9	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	10	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	11	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	12	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	13	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	14	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	15	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	16	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	17	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	18	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	19	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	20	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	21	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	22	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	23	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	24	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	25	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	26	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	27	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	28	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	29	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	30	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	31	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	32	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	33	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	34	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	35	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	36	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	37	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	38	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	39	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	40	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	41	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	42	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	43	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	44	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	45	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	46	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	47	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	48	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	49	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	50	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	51	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	52	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	53	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	54	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	55	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	56	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	57	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	58	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	59	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	60	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	61	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	62	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	63	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	64	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	65	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	66	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	67	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	68	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	69	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	70	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	71	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	72	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	73	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	74	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	75	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	76	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	77	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	78	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	79	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	80	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	81	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	82	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	83	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	84	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	85	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	86	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	87	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	88	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	89	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	90	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	91	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	92	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	93	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	94	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	95	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	96	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	97	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	98	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	99	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	
	100	1 Eisen aus dem Kammernschloß	2,50	

Stellmacherei Senf, heute Münzberg  
 Bäckerei Völke, hinter der Kirche Ass Nr. 57  
 Gaststätte Bockmann, heute Dose/ Arfmann  
 Bäckerei Friedrichs, ehemaliges Gemeindebackhaus  
 Schlächtere Holste, Ass Nr. 50

Der Platz am Stobenbereich war geprägt durch den Bach mit  
 Pferdeschwemme, den Gutseingang, den Dorfkrug.  
 Der Kirchplatz wurde geprägt durch Pfarrhaus, Pfarrwitwenhaus,  
 Schule, Kirchhof und die Bugenhagenlinde.  
 Die Nutzungsstruktur zeigt eine reine landwirtschaftliche Nutzung  
 im Süden des Dorfes - hier lagen die größeren Höfe, Gut,  
 Ackerbauern und Halbspänner - und eine Mischung von  
 landwirtschaftlicher und gewerblicher Struktur im Norden und um  
 die Kirche herum. Hier befanden sich die kleineren Höfe,  
 Kleinkothsassen und Anbauern, die meist noch ein Gewerbe  
 nebenher betrieben haben.

### Die Landwirtschaft in Lauingen

#### Bauernhöfe

Um 1530  
 Höfe 15, davon 7 Kothsassen  
 1589  
 Ackerleute 15, Kothsassen 26  
 1755  
 Ackerhöfe 4, Halbspänner 10, Großkothsassen 4,  
 Kleinkothsassen 20, Brinksitzer 2, Anbauern 8  
 1793  
 Ackerhöfe 4, Halbspänner 10, Kothhöfe 18, Brinksitzer 8







Lauingen im Jahr 2002

## Landwirtschaftliche Betriebe in Lauingen 2004

- Nr. 37 Wolff v.d.Sahl, Sibylle Rittergut Lauingen
- Nr. 24 Albrecht, Ulrich
- Nr. 29 Grabenhorst, Henning
- Nr. 45 und 46 Kalberlah, Christian
- Nr. 35 Knust, Eckart
- Nr. 10 Müller, Hans-Friedrich
- Nr. 94 Renneberg, Günter
- Nr. 6 Scholz, Hans-Werner
- Nr. 48 Spangenberg, Peter
- Nr. 34 Schrader, Reinhard
- Nr. 72 Weber, Hans-Udo

## Bodenbeschaffenheit und Bodennutzung

Die Flur Lauingen liegt im ostbraunschweigischen Hügelland an der Westgrenze der Helmstedter Mulde, nördlich des Elm im Bereich des Rieseberges, eines Buntsandstein- Muschelkalkrückens. Hier zieht sich die nördliche Lößgrenze durch die Lauinger Feldmark. Nach Süden befinden sich Schwarzerdeböden, nach Norden zu in den Mulden tertiäre Braunkohlesande, abwechselnd mit Braunerde. Das Rieseberger Moor am Rand der Schuntersenke schließt nach Nordosten ab.

Die nach Norden verlaufenden Bachauen bieten Grünland auf kultiviertem Niederungsmoor. So besitzt die Lauinger Feldmark ein günstiges Acker- Grünland- Verhältnis. Folgende, durch den vielgestaltigen geologischen Aufbau sehr unterschiedliche Bodenverhältnisse sind anzutreffen:

- Lehmig sandige Braunerde, z. T. auf Löß, (Bodenpunkte 55-70)
- Lehmig sandige verarmte Braunerde (Bodenpunkte 40-70)
- Humuskarbonatböden (Bodenpunkte 35-45)
- Trockene Sandböden (Bodenpunkte 15-25)
- Kultivierte Niederungsmoore (Bodenpunkte 30-50)

Entwicklung der Flurstücke 1760-1984

Die Entwicklung der Flur von Lauingen ist in zwei Karten der Generallandesvermessung von 1760 und dem Rezess von 1855 erkenntlich. Beide Karten dienten der Durchführung von Flurbereinigungsmaßnahmen.

Charakteristische Merkmale:

- 1760: Dreifelderwirtschaft, lange schmale Flurstücke, Gewinnfluren  
Flurbereinigungsmaßnahmen:  
Flurzusammenlegung, Wegebegradigung
- 1855: Separation, Neuverteilung, Umlegung und Zusammenlegung von Flurstücken, Begradigungen und Neubau von Wegen und Straßen
- ab 1960: Umfangreiche Flurbereinigungsmaßnahmen, Neuverteilung, Umlegung und Zusammenlegung von Flurstücken, Bachbegradigungen, Entwässerungen, Reduzierung von Wegrandbepflanzungen, Ausbau von Feldwegen.

## Aus dem Güter- Adreßbuch des Freistaats Braunschweig Von 1930

Rittergut, *Udo Müller von Lauingen*, Kammerherr

Einheitswert 247,8 TRm

Acker und Gärten 306ha, Wiesen 10ha, Weiden 5ha, Holzungen 75ha, Pferde 16, Rindvieh 28, Schafe 140, Schweine 16, Beteiligung an der Zuckerfabrik Königslutter,

1 Lanz-Bulldog, Telefonanschluß, 100ha verpachtet an Hans Ehlermann

Halbspänner *Ernst Beckmann* Ass Nr. 39

Einheitswert 57,8TRm

Acker und Garten 56ha, Wiesen 3ha, Weiden 3,5ha, Pferde 8, Rindvieh 25, Schafe 60, Schweine 12, zugepachtet 24,8ha, 2

Holzanteile, Anteile Zucker und Konservenfabrik, Telefonanschluß  
*Fritz Beese* Ass Nr. 14

Einheitswert 5,7TRm

Acker und Garten 9ha, Pferde 2, Rindvieh 9, Schweine 5, zugepachtet 5ha, 1 Holzanteile

*Eduard Bese* Ass Nr.12

Einheitswert 12,7TRm

Acker und Garten 8,8ha, Wiesen 1ha, Rindvieh 4, Schweine 3, 1 Holzanteile

Halbspänner *Hugo Borchers* Ass Nr. 24

Einheitswert 22,7TRm

Acker und Garten 17ha, Wiesen 15,5ha, Weiden 1,5ha, Pferde 2, Rindvieh 7, Schweine 10, verpachtet 2ha, Anteile Zuckerfabrik, Groß-Kotsaß *Heinrich Buchbeister* Ass Nr. 25

Einheitswert 20,3TRm

Acker und Garten 15,8ha, Wiesen 0,5ha, Pferde 3, Rindvieh 12, Schweine 12, 1 Holzanteil, Anteile Konservenfabrik,

*Albert Büssing* ASS Nr. 25  
Einheitswert 6TRm  
Acker und Garten 7ha, Wiesen 0,5ha, Rindvieh 5, Schweine 2,  
zugepachtet 7,5ha, 1 Holzanteil  
*Udo Deumeland* ASS Nr. 72  
Einheitswert 15,9TRm  
Acker und Garten 11,3ha, Wiesen 0,7ha, Pferde 2, Rindvieh 7,  
Schweine 5, zugepachtet 2,5ha, Anteile Zuckerfabrik  
*Forstgenossenschaft*  
Lauinger Forst, Verwalter H. Ottmer  
Einheitswert 28TRm  
61ha Holzungen, 43 Interessenten  
Rieseberger Forst  
76ha Holzungen, 40 Interessenten  
Gemeinde-Vorstand und Landwirt  
*Walter Grabenhost* ASS Nr.43  
Einheitswert 26,7TRm  
Acker und Gärten 30ha, Wiesen 3,3ha, Pferde 4, Rindvieh 22,  
Schweine 50, zugepachtet 21,3ha, 1 Holzanteil, Beteiligung an der  
Zucker- und Konservenfabrik Königslutter  
*Grabenhorst's Erben* ASS Nr. 29, Verwalter Karl Heinecke  
Einheitswert 42,6 TRm  
Acker und Gärten 27,5ha, Wiesen 2ha, Pferde 5, Rindvieh 18,  
Schweine 10, verpachtet 1,8ha, 3 Holzanteile, Beteiligung an der  
Zuckerfabrik Königslutter  
*Karl Heinecke* ASS Nr. 28  
Acker und Gärten 7ha, Wiesen 2,3ha, Schafe 40  
Landwirt *Otto Heinicke* ASS Nr. 35  
Einheitswert 89,6TRm  
Acker und Gärten 60,5ha, Wiesen 4,5ha, Pferde 7, Rindvieh 12  
davon 2 Zugochsen, Schafe 190, Schweine 14, Telefonanschluß,  
verpachtet 7,5ha, Beteiligung an der Zuckerfabrik Königslutter

*Eduart Hermann* ASS Nr. 10  
Einheitswert 13,6TRm  
Acker und Gärten 10ha, Pferde 2, Rindvieh 2, Schweine 4,  
1 Holzanteil  
*Walter Kallmeyer* ASS Nr. 21  
Einheitswert 61,1 TRm  
Acker und Gärten 44,5ha, Wiesen 2,5ha, Pferde 5, Rindvieh 25,  
Schweine 22, Telefonanschluß, 2 Holzanteile, Beteiligung an der  
Zuckerfabrik Königslutter  
*Otto Müller* ASS Nr. 64  
Einheitswert 4,4TRm  
Acker und Gärten 9,3ha, Wiesen 1,5ha, Rindvieh 5, davon 2  
Zugochsen, Schweine 4, zugepachtet 3,5ha  
Halbspänner *Friedrich Ottmer* ASS Nr. 45 und 46  
Einheitswert 28,8TRm  
Acker und Gärten 24,5ha, Wiesen 1,3ha, Pferde 4, Rindvieh 20,  
Schweine 15, 2 Holzanteile, Beteiligung an der Zuckerfabrik  
Königslutter  
Halbspänner *Heinrich Ottmer* ASS Nr. 41  
Einheitswert 39,1TRm  
Acker und Gärten 28,8ha, Wiesen 2ha, Weiden 2ha, 1,5 Holzungen,  
Pferde 5, Rindvieh 25, Schweine 40, 1 Holzanteil, Beteiligung an der  
Zucker- und Konservenfabrik Königslutter  
Kurt Renneberg ASS Nr. 94  
Einheitswert 11,4TRm  
Acker und Gärten 11,8ha, Wiesen 1,7ha, Pferde 1, Rindvieh 6,  
Schweine 7, zugepachtet 6,8ha, 1 Holzanteil  
Halbspänner *Heinrich Wrede* ASS Nr. 19  
Einheitswert 43,6TRm  
Acker und Gärten 30ha, Wiesen 1ha, Pferde 4, Rindvieh 19,  
Schweine 15, verpachtet 5ha, Beteiligung an der Zuckerfabrik  
Königslutter